

PRESSEMITTEILUNG

Tagung zur Sturmflut von 1825**Beiträge widmen sich der Bedeutung der Naturkatastrophe für den Küstenschutz in Ostfriesland**

Am Mittwoch, 5. Februar, findet von 10 bis 15 Uhr im Sparkassenforum Leer in der Bürgermeister-Ehrleholtz-Straße 14 eine Tagung über die Sturmflut von 1825 statt. 2025 jährt sich dieses verheerende Ereignis zum zweihundertsten Mal. Dies nehmen die ostfriesischen Deichverbände und die Ostfriesische Landschaft zum Anlass für die Tagung und laden alle Interessierten herzlich ein.

Dabei werden sowohl die historische Perspektive berücksichtigt als auch aktuelle Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf den Küstenschutz. Hierzu kommen Expertinnen und Experten der Ostfriesischen Landschaft, des Emsländischen Heimatbundes, des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und des Helmholtz-Zentrums Hereon zu Wort. Im Anschluss an die Fachvorträge debattieren in einer von Ute Lipperheide moderierten Podiumsdiskussion Vertreter der Deichachten und der Ostfriesischen Landschaft ebenso wie Vertreter der am Küstenschutz beteiligten Landesbehörden und der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse.

Für die norddeutsche Küstenregion gilt die Sturmflut von 1825 als einschneidendes Ereignis. In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar verursachte sie massive Schäden entlang der deutschen, dänischen und niederländischen Nordseeküste, wobei Ostfriesland besonders schwer getroffen wurde. Historische Aufzeichnungen belegen, dass die Pegelstände in nahezu allen ostfriesischen Ortschaften dramatisch anstiegen und die bis dahin gemessenen Höchstwerte deutlich übertrafen.

Die Auswirkungen dieser Naturkatastrophe waren verheerend: Zahlreiche Deiche brachen, ganze Ortschaften wurden überflutet und tausende Menschen verloren ihre Existenzgrundlage. Auch die Landwirtschaft erlitt durch die Überflutung der Ackerflächen schwere Schäden, was zu gravierenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die gesamte Region führte.

Diese Katastrophe löste ein grundlegendes Umdenken im Küstenschutz aus. Die Erkenntnis, dass die bestehenden Schutzmaßnahmen unzureichend waren, führte zu weitreichenden Verbesserungen der Deichinfrastruktur. Das Jahr 1825 wurde damit zum Wendepunkt in der Küstenschutzplanung – mit nachhaltigen Auswirkungen auf Deichbau und Landnutzung im gesamten Nordseeraum.

Bis heute bleibt die Sturmflut von 1825 eine Mahnung an die Naturgewalten und die besondere Verletzlichkeit der Küstenregionen. Als bedeutendes Kapitel der regionalen Geschichte regt sie auch gegenwärtig zur Diskussion über den Umgang mit extremen Natur- und Wetterereignissen an.

Der Eintritt ist kostenfrei. Aufgrund der begrenzten Sitzplätze bitten die Veranstalter um eine verbindliche Anmeldung bis zum 24. Januar. Anmeldungen nimmt die Ostfriesische Landschaft per E-Mail unter oltmanns@ostfriesischelandschaft.de entgegen.

PRESSEMITTEILUNG



Aquarell von Hinrich Adolph von Lengen: Deichbruch in der Westermarsch beim Dorf Itzendorf im Jahr 1825 (Ostfriesisches Teemuseum Norden, HVN-01820).

Pressekontakt:

Sebastian Schatz

Telefon: 04941 1799-23

schatz@ostfriesischelandschaft.de

Georgswall 1-5

26603 Aurich